

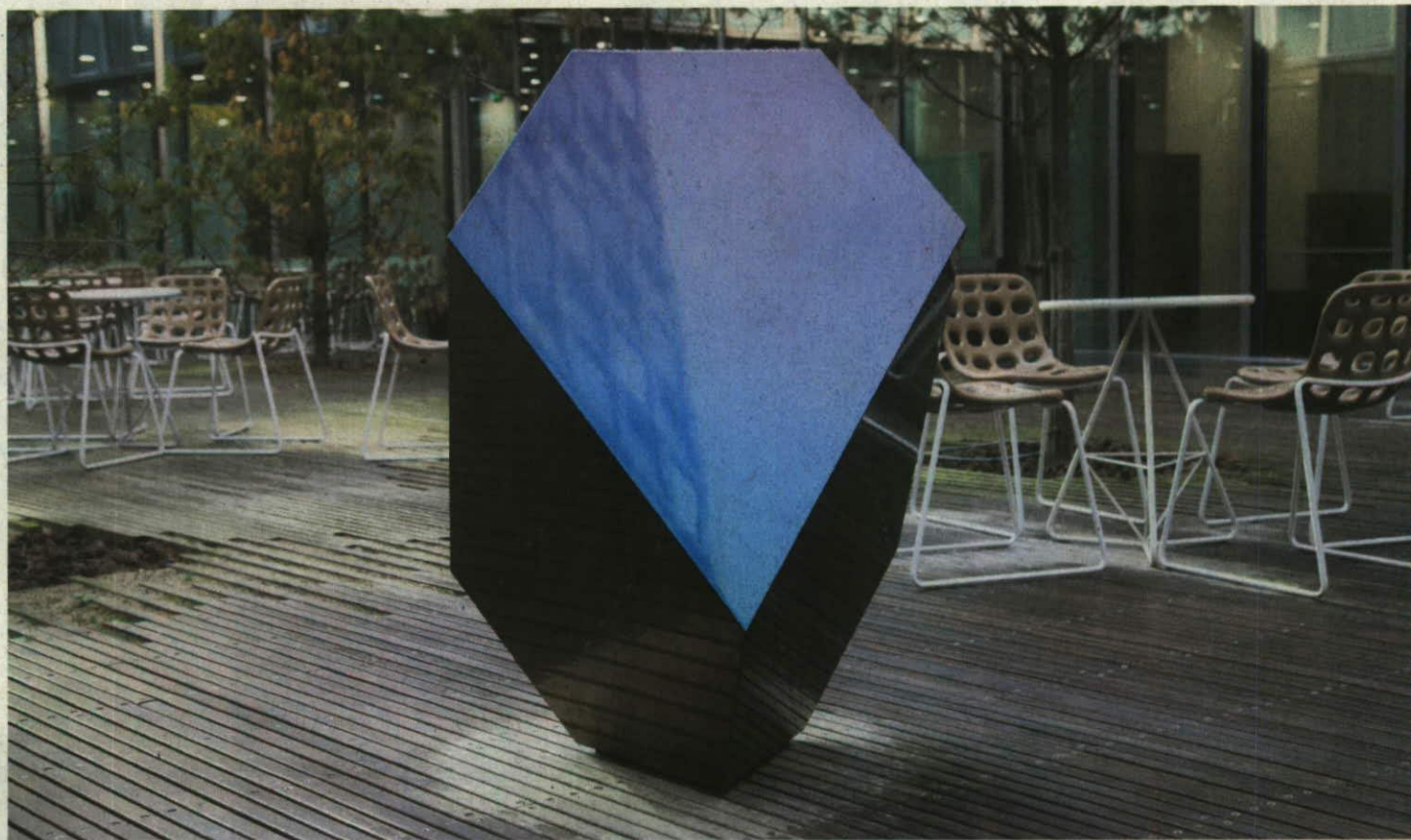
Liechtensteinischer Kunstbeitrag für den Internationalen Strafgerichtshof

Aquarius 2016 Die Künstlerin Hanna Roeckle hat am 16. November in Den Haag

Liechtensteins Kunstbeitrag zum neuen Gebäude des Internationalen Strafgerichtshofes (ICC) feierlich enthüllt.

Die Skulptur mit dem Titel «Aquarius 2016» zeigt sich dem Betrachter je nach Blickwinkel in unterschiedlichen Farben und wurde von den Verantwortlichen des ICC mit Begeisterung empfangen. ICC-Präsidentin Silvia Fernandez de Gurmendi bedankte sich für das symbolische Geschenk und für Liechtensteins unermüdlichen Einsatz für die internationale Strafjustiz. Aussenministerin Aurelia Frick unterstrich bei der Übergabe Liechtensteins Bekenntnis zum ICC, der seit den jüngsten Austritten von Burundi, Gambia und Südafrika stürmische Zeiten erlebt.

Regierungsrätin Aurelia Frick nahm anschliessend am Eröffnungstag des Treffens der ICC-Vertragsstaaten teil. In ihrer Rede drückte sie Bedauern über den Austritt der drei afrikanischen Staaten aus. Sie forderte die Staatenvertreter dazu auf, sich nun noch entschlossener für das Römer Statut einzusetzen. Dazu gehört auch das seit Jahren von Liechtenstein geleitete Projekt, die ICC-Gerichtsbarkeit über das Verbrechen des Angriffskrieges zu aktivieren. Dies wird 2017 rechtlich möglich werden und wäre die Krönung des liechtensteinischen Einsatzes



«Aquarius 2016» von Hanna Roeckle macht auch bei Regen eine gute Figur

Bild: Ikr

für den ICC. Regierungsrätin Aurelia Frick nahm ausserdem auf Einladung des niederländischen

Aussenministers Bert Koenders an einem Ministerdialog zur gegenwärtigen Krise des ICC teil.

Diese war auch Hauptthema bei bilateralen Gesprächen mit dem kanadischen Aussenminister Ste-

phane Dion und dem UNO-Menschenrechtshochkommissar Zeid Ra'ad al Hussein. (ikr)

Vaterland Freitag 18. November 2016 59